

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büedel: „Seh Danell, wa machsch denn für ne verämbti Gattig?“
Danell: „Grad hörst, daß d'Suchstierzeichnig verlegt worden isch, und ense Bezirk isch statt der ersicht der letscht. Jez muesi mit mine zwo junge Munili auf Josige fahre, wenni obbe mit ene handle will, und ha 30 bis 40 Franken Uchosten. Was heu an die Herre deucht z'Ararau unde?“

Büedel: „Ja lueg, drum isch d'Munizzeichnig und d'Landsturmusterig uf der glich Tag agsetzt gfi; do hätt der Postmutti d'Munil, und d'Sunne und de Bäre der Landsturm kriegt; das het der Postmutti diese essei nit möge gunne und — für was isch me Grosstrot? — spannt schnell i, und der President macht em es Gschriftil — er selber hätt's jo nit chönne — und fahrt uf Ararau abe, und do wird's g'änderet. Weisch jez, für wer d'Munizzeichnige do sind?“

Danell: „für d'Wirt, mit Schyl! Und das heisst me, als Volksvertreter d'Interesse des Wahlkreises wahrel! Gang er sich doch selber go zeichne lo!“

Büedel: „Er mieschi schwerli viel Punkt! Und mit der Volksvertreterig halt s'Munil! Sunsch chunnt der bigott gli eine cho säge: Nur die allergröfste Chälber wähle ihri Mehger selber!“

Ues'rä Pfarrer, gär en gschidä Ma,
 Hätt e schuli schöni Predig ka,
 Hätt' er nöd das Wörtli „Amä“ g'fät,
 Hätt ems miner Lebzig nochäträt.

Drei Tugenden innig vereint.

Ich glaube, die Liebe hat mich in die Hoffnung gebracht.
 (Gesändnisse einer schönen Wiele.)

Vorsicht!

Freund, wer nach oben blickt und roh nach unten drückt,
 Mit dem mach' keinen Bund: Das ist ein falscher Hund!

Briefkasten der Redaktion.



M. F. i. G. Ob die schönen Herbsttage und die flotte Sauserstimmung der Nechsteinheit zum Durchbruch verhelfen werden, läßt sich noch bezweifeln. Uebermäßige Begeisterung macht sich nirgend geltend und seit man am Obligationenrecht und am Konkursgesetze erfährt, daß das Korrigieren der Fehler und die ausbessernde Revision Erfahrungen in die Ewigkeit sammelt, gibt mancher Kantoneise sein Geheiß, mit dem er zufrieden ist, nicht her und murret verdrüsslich in den Bart: „Wir bekommen doch nicht nur ein Gesetz, sondern blos eines mehr: statt 22, deren 23. Man muß also etwas höher fliegen können, um ein frühliches Ja! zu schmettern. „Wir geben die Stimmgabe frei“, sagen glückliche Volkstifer. — **O. K. W.** Bekannt sind uns nur: „Monsieur du Caire“ und „Bosphore egyptien“ in Cairo. Eines der beiden wird zweckdienlich sein. — **M. N. i. H.** Gerne angenommen. Dank. — **L. J. i. D.**

Abornieren Sie auf die von den besten Schweizerkünstlern illustrierte, bei Jahn in Chaurdefonds soeben erscheinende Ausgabe der Werte von Jeremias Gotthelf; das gibt ein Buch, das jeder Wohnstube zur Zierde gereicht und den Käufer und Dichter zugleich ehrt. — **S. i. K.** Die Nachrichten aus dem Kulturstaate werden löffelweise eingegeben; die Medizin ist etwas bitter. — **J. W. i. G.** Woher haben Sie denn die Bewilligung, diesen dram. Scherz zu verlegen und zu verkaufen? Wir bitten um gest. Auskunft. — **E. v. M. i. G.** Wir sorgen für prompte und zuverlässige Auskunft. Künstler dürfen nicht vernachlässigt werden. — **O. W. i. E.** Ob man Bern den Bundesstiz entziehen könnte? Ohne Zweifel, aber wer in aller Welt hegt einen solchen Gedanken? Nicht einmal der destruktive Mi. Die Käte gäbe er am Ende schon, aber die Sessel wollte er für sich und seinesgleichen behalten und die schönen „Stift“ auch. — **E. i. M.** Auf nähere Adresse erfolgt Auskunft. Der Briefkasten bietet nicht Raum genug. — **B.** Junge Nadeln, welche nadeln statt zu fadeln mit den Nadeln, sind zu tabeln! Man sollte nur mit den Velos noch eine Herdöpfel- oder Depfelschnid oder ein Nähmaschichen verbinden, dann würde sich der Tabel sofort in Lob verwandeln. — **Horsa.** Deutschland hat dem Vatikan, bei welchem der gallische Jahn im Korbe ist, einen Notenan aus's Dach geschickt, damit das Nest wärmer wird und die alten Nennen dort nicht mehr wie lechthin unsehbar faule Eier legen. — **O. K. i. S.** Der Hamburger Frauentag will den Frieden auf Erden. Unsinn! Der soll doch erst den Hausschlüssel abhaffen, dann gehts vielleicht. — **Scherz.** Im Limmatal gibts dieses Jahr einen Wein, daß sich derselbe wieder mit drei g, also Hönggger schreibt. Gehet hin und probiert. Der Tram führt auch schwer Beladene ohne Erhöhung der Tare heim. — **F. Z. i. M.** An der gedachten Brücke in Neberslatt steht der Spruch:
 „Anno 1823 ward ich erbaut,
 Vor dem Tod mir nicht mehr graut.
 Ich sehne mich nach ewiger Ruh,
 Doch die Regierung gibts nicht zu!“

Jetzt wird's dann wohl bessern; die Regierung wird allemal taub, wenn sie in den Nebelspalter kömmt. — **H. i. Berl.** Was Ihnen nur einfällt. Ist der Most so stark? — **J. S. i. L.** Unserm Zeichner vorgelegt. Dank. — **R. i. A.** Der Kreuzjäh, weil zu gewöhnlich, ist nicht mehr beliebt, zur Schlichtung solcher Händel. — **Y. i. Z.** Zu spät eingetroffen. Gruß. — **L. i. B.** Sie haben recht, er ist's nicht wert. Dank. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepöt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Roststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Oettinger & Co.

ZÜRICH

versenden

direkt ins Haus

Prachtvoller R'W. Stoffe
 120 cm breit, genügend zu

Damenkleid
 für Fr. 7. 50

sehr vorteilh. Einkäufe
 in allen Arten Kleiderstoffen.

Muster aller Arten Stoffe franco ins Haus.

Zürcher Kunstgesellschaft.

Künstlerhaus

neben der Börse — Thalgsasse 5 — Zürich I.

Vom 22. Oktober bis 20. November:

Gemälde von: Albert A., Bachmann H., Baumann O., Bellorini C., Böcklin A., Gesellschaft Mariane, Hendrich H., Iten M., Kämmerer P., Larsen P., Lehmann W. L., Menzel, Meyerheim P., Neumann St. George, Röhrs Marie, Rüdissühli L., Schröter W., Stiefel E., Strebel R., Thomann, Vautier B., Vöegeli Emma, Weber E., Welti J., Widmer H. 87-4

Skulpturen von: Boesch A., St. Gallen.
 Radierungen französischer Künstler.

⊙ Täglich geöffnet. ⊙

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

Solide „Nebelspalter“-Mappen

sind von jetzt ab wieder vorrätig und
 à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen
 durch die Expedition des „Nebelspalter“.

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26, Grossmünsterpl. 7 u. 8

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

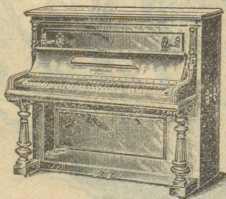
Pianos und Flügel

Einheimische
 und
 Ausländische
 Fabrikate
 von

Fr. 650. —

an.

Vorteilhafte
 Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und
 Reparaturen
 durch unsere eigenen
 Techniker.

Umtausch von
 ältern Instrumenten
 gegen neue
 unter gewissenhafter
 Schätzung.

Schöne Auswahl von 75-6
Gelegenheitsinstrumenten

in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden
 abgegeben.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtsansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.